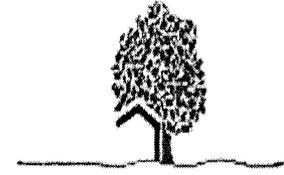
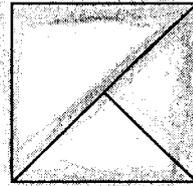


Anlage 2

Hamburger Koordinationsstelle für
Wohn-Pflege-Gemeinschaften



HANNA REEMTSMA HAUS

WOHNEN IM PARK

Vorankündigung Hamburger Herbsttagung

Zuhause im Quartier Das „Bielefelder Modell“ - Impulse für Hamburg

20. Oktober 2011

im Seniorenzentrum St. Markus, Hamburg

In der vertrauten Umgebung bleiben zu können, auch wenn durch Krankheit oder Behinderung Assistenz und Pflege lebensnotwendig werden, ist für weite Teile der (älter werdenden) Bevölkerung ein elementarer Wunsch. Die quartiersbezogene Entwicklung kleinräumiger Wohn- und Versorgungsangebote, die seit Jahren bundesweit voranschreitet und auch für Hamburg ein wichtiges fachpolitisches Ziel ist, trägt diesem Bedürfnis Rechnung.

„Wohnen mit Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale“ – so lautet das Motto der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft BGW. Das kommunale Wohnungsunternehmen mit 13.000 Wohnungen entwickelte gemeinsam mit dem ambulanten Dienst Alt und Jung e.V. bereits vor 25 Jahren beispielhaft neue Angebotsformen für alte, behinderte und pflegebedürftige Menschen im Stadtteil. Getragen durch die größere Anzahl an gesunden und aktiven Mietern werden die Menschen mit Hilfebedarf vor allem durch ihre Freunde, Angehörige und Nachbarn unterstützt. Alle 500 bis 1000 Meter entsteht ein schwellenfreies Wohngebäude mit Wohncafe, Servicebüro, Gästewohnung. Der ambulante Dienst steht alten und behinderten Menschen im Haus und im Wohnviertel rund um die Uhr mit vielfältiger Dienstleistung zur Verfügung. Zurück in die Gemeinde, in überschaubare Wohnviertel und zu einer Gemeindegemeinschaft, wie sie die Diakonie bereits in den 50er und 60er Jahren in Bielefeld hatte. Jetzt haben Wohnungswirtschaft und ambulante Dienste diesen Gedanken im neuen Kleid weiter entwickelt und sind auf dem Weg zurück in die Gemeinde.“

Ausgehend von den langjährigen Erfahrungen des „Bielefelder Modells“ sollen im Rahmen der Tagung Impulse für die hiesige Quartiersentwicklung gewonnen werden. Wie kann in Hamburgs Stadtvierteln der Brückenschlag zwischen Bürgern, Wohnungswirtschaft und stationärer und ambulanter Versorgung für ein tragfähiges und lebendiges Miteinander aller Generationen gelingen?

Vorträge und Podiumsdiskussion mit Referentinnen und Referenten aus Bielefeld und Hamburg u. a.: Theresia Brechmann, Alt und Jung e. V, Norbert Müller, Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH und Prof. Dr. Klaus Dörner.

Das Tagungsprogramm steht ab Ende Juni 2011 zum Download unter www.stattbau-hamburg.de bereit. Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Stiftung Hanna Reemtsma Haus

Kontakt: Christoph Nemitz
Tel.: 040/ 81 95 80

E-Mail: info@hanna-reemtsma-haus.de

**Hamburger Koordinationsstelle für
Wohn-Pflege-Gemeinschaften**

STATTBAU HAMBURG
Stattentwicklungsgesellschaft mbH

Kontakt: Ulrike Petersen
Tel.: 040-43 29 42 23

E-Mail: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de